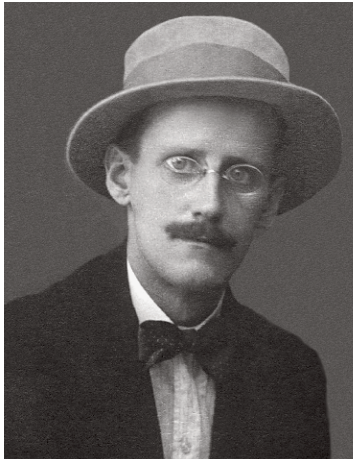




James Joyce, 1915

Nora mit den beiden Kindern Giorgio und Lucia in Zürich



Triest von 250.000 auf 160.000. Gleichzeitig erlebte die schon lange bekannte Bewegung des Irredentismus eine neue Blüte, deren Ziel darin bestand, alle Gebiete, die überwiegend oder in einer großen Minderheit von Italienern besiedelt waren, dem Staatsgebiet offiziell einzuverleiben. Solche Bestrebungen gab es in Dalmatien, Istrien, dem Trentino und dem Tessin, aber auch in Triest. Nach dem Waffenstillstandsabkommen vom November 1918 landeten mit Unterstützung des amerikanischen Präsidenten Woodrow Wilson, der für das Selbstbestimmungsrecht der Völker eintrat, in kürzester Zeit italienische Kriegsschiffe in Triest. Die italienische Bevölkerung jubelte.

Triest wurde italienisch. Viele Zeugnisse der österreichischen Herrschaft wurden beseitigt. Seit 1912 hatte ein stattliches Denkmal der österreichischen Kaiserin Elisabeth die Piazza Liberta beherrscht, den Platz vor dem Bahnhof von Triest – jene Grünanlage also, in der Nora Barnacle einst nach ihrer Ankunft so lange ausharren musste. Joyce und Nora müssen die Aufstellung dieses Denkmals miterlebt haben, ebenso dessen Verschwinden nach heftigen antiösterreichischen Protesten, Unruhen, von denen ja auch ihr mühevolltes Triester Leben nicht unberührt geblieben sein kann.

James Joyce und seine Familie verbrachten die Kriegsjahre in Zürich, wo die Lebensbedingungen insgesamt besser waren als in Triest. Und so waren sie nicht sicher, ob sie in die nun italienische Stadt zurückkehren oder am Zürichsee bleiben sollten. Wieder einmal musste Stanislaus seinen Bruder zu einer Entscheidung drängen. Er hatte als „feindlicher Ausländer“ vier Jahre im Arrest in einem österreichischen Schloss gelebt und kümmerte sich nun darum, eine Wohnung für die Familie zu finden. Am 25. Mai 1919 schrieb er einen nachdrücklichen Brief



nach Zürich und berichtete Jim davon, dass der Vermieter in der Via Bramante noch drei Monatsmieten aus der Vorkriegszeit einfordere und dass sich Jim nun selbst um seine Schulden kümmern müsse. Schließlich hätte er mit ihrer Schwester Eileen und deren Mann Frank die Wohnung geräumt und alle Kosten vorgestreckt; er hätte jetzt vier Jahre gehungert, und es reiche ihm.

Stanislaus mietete eine neue Wohnung im dritten Stock der Via della Sanità 2 (heute Via Armando Diaz 2), ein architekto-

Blick auf die Bucht von Triest. Auf der gegenüberliegenden Seite: Schloss Miramare